

Christtag - ‚Der neugierige Stern‘ - Hirten und Krippe

Sprecher: Der Stern war nicht mehr klein, aber immer noch neugierig. Er hatte Maria und Josef auf ihrem Weg von Nazareth nach Betlehem beobachtet. Er war ganz bedrückt, als er sah, dass sie keine Bleibe finden konnten und leuchtete noch viel heller als sonst. Er wollte ihnen Licht und Wärme schicken. Gott sei Dank hatten sie Unterschlupf in einem kleinen Stall gefunden.

Als es schon dunkel war gebar Maria ihren Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Der Stern schickte all sein Licht auf die Erde.

Er sah, dass in dieser Gegend Hirten auf freiem Feld lagerten und Nachtwache bei ihrer Herde hielten. Und es wunderte den Stern nicht mehr, als wieder ein Engel des Herrn zu den Hirten kam. Die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte die Hirten und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen:

Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; Christus, der Herr.

Sprecher: Die Hirten glaubten der Botschaft des Engels und sagten voll Freude zueinander:

Hirten: Lasst uns nach Betlehem gehen! Wir wollen das Kind sehen. Heute ist uns der Retter geboren – Christus, der Herr.

Stern voraus - Hirten – und Engel - gehen zur Krippe!

Sprecher: Die Hirten eilten zum Stall, über dem der Stern leuchtete und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Sie waren berührt vom kleinen Kind in der Krippe.

Auch der Stern spürte in seinem Inneren eine Wärme, eine Liebe, die ihn erfüllte. Er hatte Gottes Botschaft von Anfang an beobachtet und er würde von nun an sein Licht für das kleine Kind leuchten lassen.